

Inhalt

Vorwort 5.

Abkürzungen 9.

1. Kapitel: Von der Realgeschichte zur Rezeptionsforschung

Zum Stand der Petersen-Forschung **12** • Das heutige Petersen-Bild – ein Mythos **15** • „Wackere Mithilfe“ 1945/46 **17** • Vom „Fall Wolf“ ... **24** • ... zum „Fall Petersen“ **32** • Realgeschichte und Interessen **40** • Grundlegende Wurzeln des Werks **43** • Überpolitische Gemeinschaft als „Erziehungsutopie“ **45** • „Realistische Wende“ **50** • Sozialistische und völkische Jenaplan-Praxis vor 1933 **62** • „Das Positive sehen und bejahen“? **64** • Stellung zur HJ 1933/34 **69** • Werterelativität, Realismus, Werteabstention **72** • Zwischen „Selbstgleichschaltung“, Affirmation und Distanz **80** • „Ideeller Nationalsozialismus“ und personalisierte Konflikte **85** • Radikalisierung durch praktizierte Schulreform **91** • Schulpraktische Interessen und das Erbe der Vergangenheit **94** • Wachsender Anspruch 1934/35 **100** • Zustimmung im NS-Erziehungssystem **103** • Kein „Männerbund“: Baeumler-Kreis und Petersen-Pädagogik **107** • Zunehmende Abwehr ab 1936 **114** • Folgen der Abwehr **121** • Annäherung an regionale NS-Machteliten **125** • „Täter aus Entscheidung“ **129** • „Lobbyarbeit“ bis ins KZ **137** • „Politische Nativität“ – ein Fazit **142** • Petersen – ein „theoriegeleiteter Praktiker“ **144** • Das mythologisierte Petersen-Bild – Produkt unaufgearbeiteter Verdrängung **147** • Zum weiteren Gang der Arbeit **149**.

2. Kapitel: Das „ganzheitliche“ Paradigma der 1960er Jahre

Prolog: Die 1950er Jahre **153** • „Petersen-Kreis“ und „ganzheitliches“ Paradigma **159** • Beginnende 1960er Jahre **162** • Grundkategorien „defensiver Rezeption“ **176** • Abnehmende Resonanz **181** • Folgen der Landschulreform **184** • Implizite Partizipation **187** • Umfassende Marginalisierung **191** • Interne Verkehrswege: Hans Mieskes und Heinrich Döpp-Vorwald **192** • Stationen einer Konkurrenz **201** • Eskalation **204** • Zur Rolle Else Müller-Petersens **213** • „Petersen-Gedenkjahr“ 1964 **220** • „Jenaplankreis e.V. innerhalb der deutschen Sektion von N.E.F.“? **236** • Wochenendtagungen 1967 **248** • Die Resignation Wilhelm Kricks **256** • „... das andere Mal als Farce“ **259** • Die zweite Hälfte der 1960er Jahre **260** • Fazit **271**.

3. Kapitel: Die 1970er und beginnenden 1980er Jahre

Vier Münsteraner Dissertationen 275 • Beginnende Historisierung 280 • Teile des Werks I: Der Jenaplan 292 • Teile des Werks II: Die Pädagogische Tatsachenforschung 299 • Exkurs: Die Petersen-Rezeption in der DDR und ihre Folgen 303 • Petersen und der Nationalsozialismus 318 • Petersens Leben und Werk 335 • Beginnende 1980er Jahre 338 • „Wende“-Zeit und „Reformpädagogik“ 350.

4. Kapitel: Das „Petersen-Gedenkjahr“ 1984

Vorbetrachtung 355 • Petersens Internationalität als Verdrängungskonstrukt 358 • „Politische Naivität“ 363 • Die „Entdeckung“ der Antimodernität 378 • Die „Führungslehre“ als Projektionsfläche 393 • „Erfundene Traditionen“ – eine erste Zusammenfassung 405 • „Die Sprache der Reformpädagogik ...“ 407 • ... und deren Verdrängung 409 • Ein Eklat und die Reflexe der Verdrängung 415 • Differenzierte Wissenschaft – als sei nichts gewesen 423 • Beginnende Biographieforschung 427 • Zwischen Kritik und Apologie 435.

Schlussbetrachtung 439.

Anhang 467.

Literatur 495.